

Dein Reich komme : evangelische Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **67 (1973)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ostern

Irgendwo im kommunistischen Russland gibt es am Ostertag eine grosse Versammlung. Die Regierung will gegen den christlichen Glauben sprechen. Mehrere Redner haben schon der grossen Menschenmenge ihre gottlosen Gedanken mitgeteilt. Da bittet auch ein russischer Priester ums Wort. Zuerst will man es ihm nicht erlauben. «Ich werde nur ganz kurz sprechen.» — «Gut, wir geben dir zwei Minuten Zeit.» Aber so lange braucht er gar nicht. Er tritt vor das Mikrophon. Er sagt nur einen einzigen Satz, den alten Ostergruss: «C h r i s t u s i s t a u f e r s t a n d e n». Und tausendfach kommt ihm die Antwort von den vielen Leuten: «E r i s t w a h r h a f t i g a u f e r s t a n d e n!» Das ist Osterglaube in dunkler Zeit: Weitergeben, sich Mut und Hoffnung stärken in Rede und Gegenrede — Christus lebt — Gott ist stärker als Not und Tod, stärker auch als unsere menschlichen Gesetze und Meinungen.

*

Ostern ist das Fest vom göttlichen Sieg über alles Tote und Böse. Ostern steht darum an der wichtigsten Stelle aller christlichen Feste. Wir sehen das schon äusserlich in unserem Kalender an zwei Dingen:

Erstens schenkt das Osterfest unserem Jahr den S o n n t a g. Der Tag nach dem jüdischen Sabbat (unserem Samstag) ist der Auferstehungs-Tag; lies dazu Matthäus 28, 1; Markus 16, 1; Lukas 24, 1: «Als aber der Sabbat vorbei war und der erste Tag der Woche anbrach, kam Maria Magda-

lena ... zum Grab...» Darum ist unser Sonntag eben gerade nicht Wochen-Ende, week-end, wo man nur einen trüben, müden Montag vor sich hat; nein, der Sonntag als Ostertag ist Wochen-Anfang, erster Tag einer Woche im Zeichen von Auferstehung und neuem Gottesleben: So ist es christlich und gut.

Zweitens: Alle fünf Feste des erwachsenen Jesus Christus drehen sich um Ostern, richten sich nach dem Osterdatum: Palmsonntag (eine Woche vor Ostern), Gründonnerstag (drei Tage vor Ostern), Karfreitag (zwei Tage vor Ostern), Himmelfahrt (40 Tage nach Ostern) und Pfingsten (50 Tage = sieben Wochen nach Ostern). Ostern fällt nicht immer auf das gleiche Datum, auf den gleichen Sonntag. Dieses Jahr feiern wir Ostern am 22. April, letztes Jahr am 2. April, 1974 am 14. April, und 1975 wird es der 30. März sein. Hauptsache aber ist: Alle andern Feste müssen sich nach Ostern richten.

Wer macht das Oster-Datum? Da gehen wir in Gedanken weit zurück: Vor 1648 Jahren, also 325 nach Christus, gab es eine grosse Kirchenversammlung in Nicäa in der Türkei. Auf diesem «I. Konzil» wurde ein wichtiger Beschluss gefasst: «Wir feiern Ostern am ersten Sonntag nach dem ersten Vollmond nach dem Frühlings-Anfang.»

Und der Frühlings-Anfang ist immer am 20./21. März. So kann jeder die Rechnung selber machen. Der erste Vollmond nach dem Frühlingsanfang ist dieses Jahr am

Dienstag, 17. April, um 14.51 Uhr: der sogenannte «Oster-Vollmond». Darum fällt Ostern auf den folgenden Sonntag, den 22. April. Alle andern Feste von Palmsonntag bis Pfingsten müssen mitwandern, mit dem Osterfest, mit dem Ostervollmond.

(Wen es interessiert: Ostern wandert im Kalender zwischen dem frühesten Datum — dem 22. März — und dem spätesten Datum — dem 25. April — hin und her. Das früheste Datum ist aber sehr selten, niemand von uns hat das erlebt: Im Jahre 1818 fiel Ostern auf diesen 22. März, dann erst wieder im Jahre 2285. Auch das späteste Datum kennen nur die Aeltern unter uns, und die Jüngsten werden es hoffentlich erleben: 1943 fiel Ostern auf den 25. April, dann geht es bis 2038!)

*

In wenigen Lese-Minuten wollen wir miteinander diesen grossen Osterfestkreis durchwandern. Können wir uns noch an alles gut erinnern? Anfangs tut's mit dem Palm-Sonntag: Jesus reitet hinein in die Stadt Jerusalem. Die Menschen jubeln, aber sein Herz ist fest und schaut voraus auf die kommende schwere Woche (lies Matthäus 21, 1 bis 11; Markus 11, 1 bis 10; Lukas 19, 28 bis 43). — In den nächsten Tagen wachsen die Spannungen mit Pharisäer und Hohepriester; erster Höhepunkt ist der Gründonnerstag mit dem Abendmahl, dem Gebets-Kampf in Gethsemane und der Gefangennahme (lies Matthäus 26, 20 bis 56; Markus 14, 17 bis 52; Lukas 22, 14 bis 54). In der Nacht folgt die Gerichtsverhandlung vor dem Hohepriester und Pilatus, und schon dämmert der Karfreitag herauf, Jesu Todestag: Kreuzigung und sechs Stunden Todeskampf (lies Matthäus 26, 57 bis 27, 50; Markus 14, 53 bis 15, 37; Lukas 22, 63 bis 23, 46). Nach diesem dunklen Tag folgt die grosse Sabbat-Ruhe. Und mit dem ersten Sonnenaufgang der neuen Woche fängt die Heilszeit an: der Ostermor-

gen bricht an (lies Matthäus 28, 1 bis 20; Markus 16, 1 bis 16; Lukas 24, 1 bis 49). Während 40 Tagen, fünfeinhalb Wochen lang, haben die Jünger nun die Erscheinungen des Auferstandenen, bis zum Aufahrtstag (lies Markus 16, 19 bis 20; Lukas 24, 50 bis 52). Nun gehen die Jünger nach Jerusalem zurück und warten. Nach zehn Tagen beginnt das grosse jüdische Erntefest, Pfingsten. Auch für die Jünger und Christusgläubigen wird es ein rechtes Freudenfest: Alle werden erfüllt von dem versprochenen Heiligen Geist — Gott ist unsichtbar in ihrer Mitte und baut Brücken von Mensch zu Mensch; alle können sich verstehen (lies Apostelgeschichte 2, 1 bis 13). Damit ist der Oster-Festkreis abgeschlossen. Die Geschichte der christlichen Gemeinden beginnt.

*

Wollen wir, liebe Leser, diese ganze Zeit wieder einmal aufmerksam miterleben? Lesen wir zwischen dem Palmsonntag und Pfingsten wieder die Berichte der Bibel! Vom 15. April bis zum 10. Juni können wir Schritt für Schritt diesen grossen Weg mitmachen. Dann spüren wir: Ostern ist das Herz-Stück, die Mitte, die Hauptsache!

Im berühmtesten Werk der deutschen Sprache erzählt uns Johann Wolfgang Goethe von dem Manne Faustus: Er ist klug, aber trotzdem traurig, enttäuscht, verzweifelt; er sieht keinen Ausweg mehr: Er greift nach dem Gift, nach der tödlichen Droge — alles will er vergessen und das Leben auslöschen. Da kommt die Rettung, das grosse Wunder: Der Ostermorgen, die Osterglocken, die Osterlieder rufen ihn zurück ins Leben.

«Christ ist erstanden — Freude dem Sterblichen.
Christ ist erstanden — aus der Verwesung Schoss,
Euch ist der Meister nah — euch ist er da!»

Willi Pfister, Pfarrer